

„Wollen nicht unnötig Öl ins Feuer gießen“

Erholungszentrum | Im Freibad könnten jetzt doch keine Securityts zum Einsatz kommen. Danzer-Haus unterbreitete FPÖ andere Lösung.

Von Markus Glück

STOCKERAU | Es war eine Idee der FPÖ, die die Bevölkerung der Stadt in zwei Lager teilte: Zum Start der Badesaison im Erholungszentrum forderten die Stadt-Blauen den Einsatz von Securityts zum Schutz vor möglichen Übergriffen durch Asylwerber. Konkret wollte man „Störenfriede und Migranten“ besser „im Griff haben“. Sichtlich unangenehm war der SPÖ, Bündnispartner der Freiheitlichen in der Stadtregierung, das Thema. „Es geht darum, das Sicherheitsgefühl der Besucher zu erhöhen“, argumentierte SP-Bürgermeister Helmut Laab die Diskussion mit der FPÖ.

Bis dato gab es keine Entscheidung, ob und wie viele Securityts zum Einsatz kommen. Die NÖN erfuhr jetzt, dass das Thema scheinbar auch schon wieder vom Tisch ist. „Ich habe erst vor wenigen Tagen mit den Bad-Verantwortlichen gesprochen. Es ist alles ruhig und es gibt keine Zwischenfälle“, berichtet FP-



Nun sollen doch keine Securityts im Freibad zum Einsatz kommen.
Foto: Glück

Bürgermeister-Stellvertreter Erwin Kube. Während Mayer noch offen lässt, ob Securityts kommen, bestätigt Kube indirekt die NÖN-Informationen. „Ich habe mit den Verantwortlichen des Danzer-Hauses gesprochen. Dort könnte man eventuell Personal zur Verfügung stellen.“ Dieses soll sich im Hintergrund halten und im Bedarfsfall einschreiten. „Diese Option ist derzeit offen. Es wäre auch

eine Lösung, die mir besser gefällt als Securityts. Ich würde mich auch nicht wohlfühlen, wenn ich im Bad liege und um mich herum marschieren Securityts“, so Kube. Zudem wolle man nicht „unnötig Öl ins Feuer gießen“.

Vor Umsetzung noch einige Details prüfen

Die Danzer-Haus-Lösung würde auch Stadtchef Helmut Laab sehr gut gefallen. „Wir müssen aber noch alle rechtlichen Details prüfen und schauen, welche Personen sich dafür eignen.“

Indes übt auch NEOS-Gemeinderat Martin Fischer Kritik an der aktuellen FP-Politik in der Stadt: „Fehl am Platz ist, diesen Menschen mit Hass und Hetze entgegenzutreten. Integration erreicht man nicht mit einem Burkini-Verbot in Schwimmbädern oder durch uniformierte, vielleicht gar bewaffnete Privatsheriffs in öffentlichen Bädern.“

AUS DER APOTHEKE



Mag. Ursula Eymuth über Tipps zur Insektenabwehr und bei Stichen.

Im Kampf gegen Mücken

Was kann man im Sommer gegen Mücken & Co. tun?

Eymuth: Hilfreich sein können Moskitonetze und eine langärmelige, helle Kleidung. Repellentien wirken vorbeugend, manche enthalten natürliche, ätherische Öle wie Lavendel, Eukalyptus- und Zitronellöl und können auf die Haut aufgetragen werden. Bei Kleinkindern und Schwangeren allerdings sollte der direkte Kontakt damit vermieden werden. Hier bieten sich Insektenschutzclips an, die man an Taschen oder Kinderwagen befestigen kann.

Gibt es andere Repellentien?

Eymuth: Chemische Insektenschutzmittel werden etwa für Reisen in tropische Gebiete verwendet. Sie dienen dem Schutz vor Malaria-, Zikavirus- und Denguefieberüberträgern und sind meist für Kinder ab sechs Jahren geeignet. Vorsicht! Bei diesen Mitteln sollte man den Kontakt mit Schleimhäuten vermeiden und sie nicht gleichzeitig mit Sonnenschutz auftragen. Am besten: Zuerst Sonnencreme und eine halbe Stunde später das Repellent verwenden.

Was, wenn man bereits gestochen oder gebissen wurde?

Eymuth: Für die lokale Anwendung können Kühlgele auf Essigsäure-Tonerde-Basis, die auch bei Kleinkindern angewandt werden können, helfen. Weiters gibt es Cremes und Roll-ons, die ein Antihistaminikum oder Lokalanästhetikum enthalten. In der Apotheke werden Sie individuell beraten, welches Präparat geeignet ist.

Werbung

www.apothekerkammer.at/noe

Mag. Ursula Eymuth ist Apothekerin in Leobendorf.



STOCKERAU | Jene Vereinsvertreter, die bereits das zehnte Mal und ohne Pause beim großen Seniorsportprojekt LeBe mitgemacht haben, wurden im Beisein von Sportlandesrätin Petra Bohuslav und Aktionspatin Ingrid Wendl in Tulln geehrt. Zu den Geehrten gehörte auch die Stockerauerin Ilse Wimmer, im Bild mit Tochter Marlies.

Foto: Sportland NÖ